

Haus-Post



Oktoberfest • Schul-AG besucht regelmäßig Senioren-Haus • Plätzchenbacken mit dem Bürgermeister • Der Nikolaus zu Besuch • Adventskonzerte • Aktionen der sozialen Begleitung • Aktuelles aus der Tagespflege • Geistliches Wort • Buchtipp, Rätsel, Termine und Veranstaltungen u. v. m.

**Dezember/
Januar
2018/19**

Vorwort der Hausleitung



Liebe BewohnerInnen, Gäste, Angehörige, Gönner, haupt- und ehrenamtliche MitarbeiterInnen, liebe Leserinnen und Leser,

Weihnachtsgedanke Astrid Broßler



Und wieder ist sie da, die Weihnachtszeit,
doch bist du wirklich für sie bereit?
Oder rennst du rum voll Hast und Sorge
mit düsterem Blick auf den nächsten Morg'n?
Sieh da, es kommt zu dir aus der Ferne,
eine Botschaft, hör zu und lausche gerne,
den Worten und Taten, die er vollbracht
in seinem Leben – es begann in der Heiligen Nacht.
Es schenkt dir Liebe und Frieden,
das Licht von Kerzen,
lass dich ein darauf und
du spürst den Zauber im Herzen,
der so viel verändern kann,
wenn dein Herz ist bereit –
nicht nur zu Weihnachten,
sondern zu jeder Zeit.



www.viabilia.de

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen, Ihren Familien, den Bewohnerinnen und Bewohnern, den Tages- und Kurzzeitpflegegästen, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, allen ehrenamtlich Tätigen ein frohes und gesegnetes Weihnachtsfest und viel Glück, vor allem Gesundheit, für das Neue Jahr 2019...

Ihre

Uta Scholt

Weihnachts- und Neujahrswünsche des Fördervereins

Liebe Leserinnen und Leser,

das Jahr neigt sich schon wieder seinem Ende zu. Wir stehen mitten in der Adventszeit und Weihnachten steht vor der Tür. Vielleicht geht es Ihnen so wie mir: Der Advent ist eine Zeit der Sehnsucht, die weihnachtlichen Lieder im Radio, der Adventskranz mit seinen Kerzen sowie der adventliche Schmuck und der Duft von weihnachtlichem Gebäck bringen uns in Berührung mit einer tiefen Sehnsucht nach Geborgenheit und Heimat, nach einer anderen, friedvolleren Welt. Wir ahnen tief in unserem Herzen, dass da etwas Zentrales in uns angerührt wird, die Sehnsucht nach Erfüllung, die Sehnsucht nach einer Welt voller Liebe, Zärtlichkeit und Harmonie. So passen auch die nachfolgenden Gedanken aus Brasilien zu der Weihnachtszeit: „Jedes Mal, wenn zwei Menschen einander verzeihen, ist Weihnachten. Jedes Mal, wenn Ihr Verständnis zeigt für Eure Kinder, ist Weihnachten. Jedes Mal, wenn Ihr einem Menschen helft, ist Weihnachten. Jedes Mal, wenn ein Kind geboren wird, ist Weihnachten. Jedes Mal, wenn Du versuchst, Deinem Leben einen neuen Sinn zu geben, ist Weihnachten. Jedes Mal, wenn Ihr einander anseht mit den Augen des Herzens, mit einem Lächeln auf den Lippen, ist Weihnachten.“

In diesem Sinne grüße ich Sie von Herzen und wünsche auch im Namen des Fördervereins allen Bewohnerinnen und Bewohnern, ihren Angehörigen, dem gesamten Personal sowie allen Leserinnen und Lesern ein gesegnetes, schönes und besinnliches Weihnachtsfest und ein gutes, gesundes und hoffnungsvolles neues Jahr 2019.



**Walter Krächan,
Ortsvorsteher und Vorsitzender des Fördervereins**



Rückblick: Regelmäßiger Besuch der Schul-AG aus Theley

Immer wieder mittwochs...

Schülerinnen und Schüler der Schul-AG „Helfen macht Spaß“ aus der Gemeinschaftsschule Schaumberg Theley besuchen regelmäßig die Senioren im Caritas SeniorenHaus Hasborn. Jede Woche mittwochs um viertel vor zwei begeistern drei Jugendliche die Senioren aufs Neue und verbreiten jede Menge gute Laune.

Wenn die Schüler Eileen Haßel, Marvin Johann und Maurice Fournier mittags nach dem Unterricht das Caritas SeniorenHaus Hasborn betreten, hat Tagespflegeleiterin Judith Alt schon liebevoll den Tisch eingedeckt und kümmert sich um das leibliche Wohl der Schüler. Die drei engagierten Zehntklässler aus der Gemeinschaftsschule Theley haben sich freiwillig für die außergewöhnliche Schul-AG „Helfen macht Spaß“ angemeldet. Seither helfen sie seit Schulbeginn wöchentlich mittwochs für eine Stunde in der Tagespflege des Caritas Seniorenhauses Hasborn. Und das mit großem Erfolg. Gemeinsames Lachen, Spielen, Erzählen und vieles mehr stehen auf dem Plan, wenn die Jugendlichen und die Senioren zusammenkommen.



Heute ist eine Bingo-Stunde geplant. Gespannt fiebern die Seniorinnen dem Fall der Bingo Kugel entgegen. Fröhlich und heiter geht es zu. Hier und da macht der 17-jährige Maurice kleine Scherze und verbreitet jede Menge gute Laune, die die teilnehmenden Seniorinnen mit einem Lächeln quittieren. „Das ist so schön mit den jungen Leuten“, freut sich Tagespflegegast Frau M. und möchte die drei am liebsten kräftig umarmen.

„Es lohnt sich auf jeden Fall, für den kurzen Zeitraum eine Stunde pro Woche zu investieren“, bestätigt auch Marvin Johann (15), der sich sehr gut vorstellen kann, später in einem sozialpflegerischen Beruf zu arbeiten. Für die Bewohner ist es eine willkommene und interessante Abwechslung wieder neue und junge Gesichter kennen zu lernen. Die Schülerin Eileen nimmt sich viel Zeit, die Seniorinnen immer wieder zu motivieren, hilft hier und da die richtige Zahl zu finden. Auch sie hat schon deutlich gemerkt, dass man für diesen Beruf sehr viel Geduld benötigt. „Ich habe mir bewusst dieses Haus rausgesucht“, erzählt Eileen. „Ich war schon einmal für ein Praktikum hier und es hatte mir sehr gut gefallen. Am schönsten ist es, wenn mich die Bewohner wiedererkennen“, findet die 15-Jährige.



Überaus erfolgreich lief auch der erste Aktionstag im September in Verbindung mit der Wendelinusstiftung St. Wendel „Mach deiner Generation alle Ehre! Engagier dich ehrenamtlich für den Austausch der Generationen“, die das AG-Projekt der Gemeinschaftsschule Theley unterstützen. Zusammen mit Senioreneinrichtungen, Schülern des Herbstpraktikums und zwölf Schülern der „Helfen macht Spaß“ AG führte zum Startschuss eine Rollstuhl-Rallye durch St. Wendel. SeniorenHaus-Praxisanleiterin Clara-Maria Falk sorgte mit den Auszubildenden Jessica Scherer und Isabell Strehlow für mächtig Furore. Zum Aktionstag hatten sie den Alterssimulationsanzug GERT mitgebracht und brachten die teilnehmenden Jugendlichen mächtig ins Schwitzen. Feuer und Flamme für die außergewöhnliche AG ist auch Initiatorin und Lehrerin Anke Veit. Sie leitet die AG „Helfen macht Spaß“ und motivierte zwölf Schüler, die sich gerne mit sozialer Arbeit und älteren Menschen auseinander setzen wollten. Auch die Schüler teilen ihre Begeisterung. In einer ersten Feedbackrunde erzählten die sie von ihren Erfahrungen und schilderten den Ablauf ihrer Besuche in den Einrichtungen. „Die drei Schüler im SeniorenHaus Hasborn sind rundum zufrieden und freuen sich jede Woche aufs Neue“, hebt Anke Veit hervor. „Als ich nachfragte, wie es ihnen gefällt, antworteten sie einstimmig, dass hier alle ‚brutal nett‘ wären“, lacht sie erleichtert. Auch Hausleiterin Vera Schmidt ist begeistert. „Das fröhliche und lockere Miteinander macht unsere Senioren glücklich und es wirkt sich sehr positiv auf sie aus“, berichtet Vera Schmidt von den positiven Erfahrungen. „Genau diese Erfahrungen führen dazu Hemmschwellen zu überwinden und Distanz zu Menschen abzubauen, die im Alter körperlich oder geistig eingeschränkt sind.“ Schule und Einrichtungsleitung sind sich einig, dass die wöchentlichen Besuche zwischen Jung und Alt eine herzerfrischende Abwechslung für alle Beteiligten darstellen. Letztlich sei es ein Gewinn für alle.



Schon nach einer halben Stunde heißt es „Bingo“. Die 92-jährige Frau K. reißt vor Freude die Arme in die Höhe und wünscht sich das Lied „Horch was kommt von draußen rein...“. Stille bei den Jugendlichen. „Ohje, wir singen gerne, aber das Lied ist nicht aus diesem Jahrtausend“, lacht Maurice. Doch Frau K. zuliebe summen sie mit und haben viel Freude dabei. Nach diesem anstrengendem Bingo-Abenteuer servieren die Schüler erfrischende Getränke und verabschieden sich später. Die Herausforderung einer neuen Bingo-Runde nächste Woche nehmen sie gerne an.





Rückblick: Oktoberfest

Ausgelassene Stimmung beim Oktoberfest

Zünftig bayrisch ging es traditionell im Caritas SeniorenHaus Hasborn zu. Jede Menge weiß-blaue Dekoration bot das passende Ambiente und versetzte die Senioren in beste Feierlaune...

„Es gibt kein Bier auf Hawaii...“ tönte es lautstark durch das Caritas SeniorenHaus Hasborn und es war schnell zu erahnen, dass es sich hierbei um ein Oktoberfest handelt. Jede Menge weiß-blaue Dekoration bot das passende Ambiente und versetzte die Senioren in beste Feierlaune. Selbstverständlich wurde das Fest mit einem kräftigen „O’zapft is“ eröffnet und es begann ein unterhaltsamer Nachmittag. Zum zünftigen Fest gehörte natürlich auch die passende Kleidung: im Dirndl und karierten Hemden kamen die Mitarbeiterinnen zum Fest. Für die Bewohner und Tagespflegegäste wurden zum „bayrischen Nachmittag“ Laugengebäck, Bier und Würstchen gereicht.



Dazu spielte die richtige „Wiesn-Musik“ und es wurde viel mitgesungen und geschunkelt. Für die Musikpausen hatten Maria Reichert und Susanne Groß Rätselrunden vorbereitet. Ob zum Thema Oktoberfest, alte Sprichwörter oder saarländisches Platt, es war für jeden etwas dabei. Am späten Nachmittag gab es für alle feine "Würschdl" vom Grill und das eine oder andere Glas Bier rundete den schönen und abwechslungsreichen Nachmittag ab...





Rückblick: St. Martin im SeniorenHaus Hasborn



LichterKinder ziehen durch das SeniorenHaus

Der Sankt Martins Umzug durch das Senioren-Haus Hasborn ist nicht nur für die Kindergartenkinder ein aufregendes Erlebnis, sondern auch für die Bewohnerinnen und Bewohner. Mit selbst gebastelten Laternen zogen die Mädchen und Jungen aus dem Kindergarten St. Bartholomäus durch das SeniorenHaus und sangen fröhliche Lieder...

Der Sankt Martins Umzug durch das SeniorenHaus Hasborn ist nicht nur für die Kindergartenkinder ein aufregendes Erlebnis, sondern auch für die Bewohnerinnen und Bewohner. Es ist eine gute Tradition, dass die Mädchen und Jungen aus der Kita St. Bartholomäus mit ihren selbstgebastelten Laternen durch das SeniorenHaus ziehen und Lieder singen. Auch dieses Jahr zu St. Martin klangen wieder fröhliche Kinderstimmen durch die Hausgemeinschaften und die Tagespflege. Mit Stolz zeigten sie ihre bunten Laternen. Besonders imponierten sie den älteren Menschen mit einem neuen poppigen Lied: „LichterKinder auf dieser Erde, so wie St. Martin schenken sie Freude. In alle Herzen auf dieser Welt.“ Mit Rap-Gesang und Musik aus dem Recorder brachten sie eine unvergleichbare Stimmung zu den Senioren. Alle wippten und klatschten mit.



„Es ist eine wahre Freude den Kinderscher zuzusehen“, freute sich eine Bewohnerin mit einem Strahlen in den Augen. Abgerundet wurde der Besuch mit einer St. Martins Geschichte, erzählt mit dem Kamishibai, das die Kinder mitgebracht hatten. Das Kamishibai - ein japanisches Erzähltheater – zeigt Bilder zu einer Geschichte. Wie auf einer kleinen, gerahmten Bühne. Mit leuchtenden Augen schauten die Bewohner und Gäste zum Tischtheater und lauschten den Worten der Erzählerin. Die Zeit verflieg wie im Flug. Zum Abschluss gab es traditionell Martinsbrezeln, auf die sich die Kinder besonders freuten...





Rückblick: **Konzert mit dem MGV Selbach • Text: Elke Ruffing**

Am 20. Oktober 2018 versammelten sich unsere Bewohner zum ersten Konzernachmittag der Herbst-, und Winterzeit. Trotz milden Wetters konnte der MGV Selbach unter der Leitung von Galina Schmidt unseren Bewohnern in der Hauskapelle einen seelenvollen Nachmittag bieten. Die beeindruckenden Stimmen sowie auch Solisten erfüllten im Nu unsere Kapelle mit Gesang und zogen sogleich alle Beteiligten in ihren Bann. Dirigentin Galina Schmidt gestaltete ihr Programm in zwei Teilen. Nach einem einstündigen Programm ernteten die Sänger vom Publikum einen herzlichen und großen Applaus. Die Augen unserer Bewohner strahlten und hier und da sangen die Freunde der Musik begeistert mit. Die soziale Begleitung übernahm im Namen von Hausleiterin Vera Schmidt die Aufgabe der herzlichen Begrüßung und lud nach diesem erfolgreichen Nachmittag wiederum im Namen von Frau Schmidt zu einer Zusammenkunft in unserem Gemeinschaftsraum ein. Die Chormitglieder wurden dort mit Köstlichem verpflegt. Die Bewohner des SeniorenHaus Hasborn bedanken sich nochmals beim Chor und freuen sich schon auf das nächste musikalische Rendezvous mit den exzellenten Stimmen.





Rückblick: Das Hochzeitsgeschenk • Text: Karin Greis

Das Hochzeitsgeschenk...

Unsere Pflegekraft Jeanette Weber verriet uns, dass sie in Sankt Wendel kirchlich heiraten wird. Sie erzählte uns von Ihrem Hochzeitskleid und die Bewohner stellten jede Menge Fragen. Alle freuten sich sehr für Jeanette und wollten ihr natürlich etwas ganz Besonderes schenken: Wir haben uns für eine große selbstgebastelte Hochzeitskarte entschieden. Dafür haben wir uns viele Bilder angeschaut, die Schönsten rausgesucht, aufgeklebt und einen schönen Spruch dazu geschrieben. Jeder der wollte, konnte unterschreiben. Nach den Flitterwochen kam Jeanette wieder zum Dienst und wir trafen uns im Obergeschoss in der roten Sitzecke. Die Bewohner Frau T. und Herr F. übergaben Jeanette die Hochzeitskarte und hielten eine kleine Rede. Es wurde kräftig geklatscht und Jeanette viele Glückwünsche überbracht.



Rückblick: Ein Geburtstagskonzert der besonderen Art

SeniorenHaus Bewohnerin Rosi Schäfer feierte ihren 92. Geburtstag und es öffnete sich ein ganz besonderes Geschenk: ein klassisches Konzert von der Stiftung Live Music Now des Saarlandes e.V., organisiert von ihren Töchtern.

Ein Lächeln zeichnet sich ins Gesicht von Bewohnerin Rosi Schäfer. Ganz gerührt nimmt die erblindete Seniorin den ausdrucksstarken Gesang und die zarten Klänge der Gitarre wahr. Rosi Schäfer wohnt seit einem halben Jahr im SeniorenHaus Hasborn und feiert heute ihren 92. Geburtstag. Als große Geburtstagsüberraschung gibt es heute viel Musik für sie und ihre Mitbewohner. Genauer gesagt, ein wunderschönes Konzert mit den Musikstudierenden Amrei Wagenführer (Gesang) und Rick-Henry Ginkel (Gitarre), welches ihre Töchter Dr. Pia Braul und Jutta Tremezaygues liebevoll geschnürt haben.

Die Kapelle des Hauses ist bis zum letzten Platz besetzt. Rosi Schäfer sitzt im Rollstuhl neben ihren Töchtern in der ersten Reihe. „Ich freue mich, dass so viele Zuhörer gekommen sind“, begrüßt Dr. Pia Braul, Gründungsmitglied und Koordinatorin der Stiftung Live Music Now des Saarlandes e.V., die Geburtstagsgäste und die Senioren. Schnell zeigt sich, wie viel Herz und Freude in so ein kleines Konzert passt. Ob Klassik, Jazz oder Volks- und Filmmusik, die beiden Stipendiaten der Stiftung Live Music Now bieten dem Geburtstagskind und vielen weiteren Bewohnern eine ganz besondere musikalische Reise und verstehen es hervorragend die Zuhörer mit einzubeziehen. Gefühlvoll singt sich Amrei Wagenführer, die an der Hochschule für Musik in Saarbrücken im Hauptfach Operngesang studiert, in die Herzen der Zuhörer. Musikalisch begleitet wird sie von Rick-Henry Ginkel, der ebenfalls in Saarbrücken studiert.

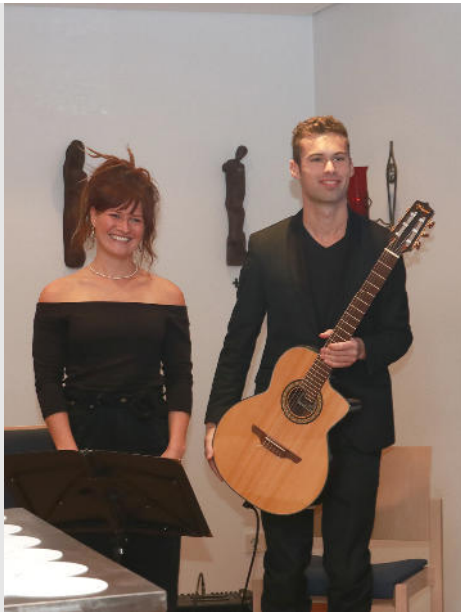
Sein Hauptfach ist das klassische Klavier, mit dem Nebenfach „Jazzgitarre“. Meisterhaft bringt der Gitarrenkünstler sein großes Repertoire klanglich zum Ausdruck und wunderbar inszeniert wechseln sich die verschiedenen Stücke ab. Ob zusammen musiziert oder solo. Jedes Stück ist ein Ohrenschmaus. Lebendig erklingt das Lied „Die Gedanken sind frei“ und fordert die Bewohner zum Mitsingen auf.





Einen glanzvollen Höhepunkt setzen Amrei Wagenführer und Rick-Henry Ginkel mit dem „Ave Maria“ von Franz Schubert und erfüllen mit diesem Stück einen großen Wunsch des Geburtstagskindes. Beim ersten Adventslied in diesem Jahr, Oh du Fröhliche, stimmen nach und nach alle Besucher mit ein und ein großer gemischter Chor erklingt. Mit dem Klassiker „Für mich soll's rote Rosen regnen“ setzen die herausragenden Künstler einen tollen musikalischen Schlussspunkt. Gespannt fasziniert verfolgen die Senioren das Konzert mit Freude und bringen diese in ihrem Applaus zum Ausdruck. Auch Rosi Schäfer ist sichtlich gerührt. „Meine Mutter liebt Musik. Schon von Kindesbeinen auf hört sie gerne Musik und sang für ihr Leben gern“, erzählt Tochter Pia Braul nach dem Konzert und ergänzt: „Sie fühlt sich sehr wohl hier im Haus. Für sie und ihre Mitbewohner war dies ein sehr schöner Nachmittag.“ Als krönenden Abschluss gibt es noch gemütlichen Nachmittagskaffee mit Geburtstagskuchen und Rosi Schäfer genießt die kostbaren Momente umgeben von ihrer Familie.

Info-Kasten: „Musik heilt, Musik tröstet, Musik bringt Freude“ – diese prägende Erfahrung machte der weltberühmte Geiger Yehudi Menuhin und gründete 1977 seinen Verein „Live Music Now“. Damit baute er eine Brücke, um junge Musiker zu fördern und gleichermaßen Menschen, die keine Konzerte besuchen können, zu erfreuen. Mehrmals im Jahr veranstalten Stipendiaten der Stiftung Live Music Now des Saarlandes e.V., die 2016 in Saarbrücken gegründet wurde, Konzerte in Altenhilfeeinrichtungen, Hospizen und Krankenhäusern. Junge Talente werden gefördert und den Zuhörern Abwechslung geboten. Für die Musiker sind diese Konzerte ein Teil ihrer Ausbildung, um Konzerterfahrung für eine erfolgreiche Karriere zu sammeln.



Rückblick: In der Weihnachtsbäckerei...

Weihnachtszeit ist Plätzchenzeit. Bürgermeister, Ortsvorsteher und Beigeordnete übernahmen für einen Nachmittag die Weihnachtsbäckerei des Caritas SeniorenHauses Hasborn und ließen die Backöfen dampfen. Herrlich süß duftete es im ganzen Haus.



„Ist da net unser Bürgermeister“, rätselt Bewohnerin Frau M. und zupft Hermann Josef Schmidt beim Eintreten ins SeniorenHaus am Hemdsärmel. „Ja. Da habe ich ja richtig geschaut“, freut sie sich und nimmt ihn direkt für ein Gespräch in Beschlag. Wenn im Caritas SeniorenHaus Hasborn der süße Plätzchenduft durch die Flure und Zimmer zieht, wissen die Bewohner und Gäste, jetzt stehen wieder Bürgermeister Hermann Josef Schmidt, die Ortsvorsteher und die Beigeordneten der Gemeinde Tholey in den Küchen und backen leckere Weihnachtsplätzchen. Diese schöne Aktion ist seit vielen Jahren eine liebgewordene Tradition und mit Freude fiebern die Senioren und Politiker diesem Event entgegen. Zur Einstimmung verteilt Hausleiterin Vera Schmidt für die politische Prominenz ein Gläschen Sekt. „Das bringt uns in Schwung“, lacht Marianne Weicherding und bindet sich die karierte Schürze um. Ohne große Worte gehen Elisabeth Biwer, Marianne Weicherding, Marie Luise Höring, Aloysius Berwanger, Walter Krächan, Wolfgang Recktenwald und Hermann Josef Schmidt in die einzelnen Hausgemeinschaftsküchen. Auf dem Backplan stehen heute Kokosmakronen, Spritzgebäck, weiße Schokocrossies, Zimtwaffeln, Ausstechplätzchen und Vanille-Kipferl.





Erwartungsvoll sitzen bereits viele Senioren, ausgestattet mit Backblechen und dem von der sozialen Begleitung vorbereiteten Teig um die schön dekorierten Tische. Im Hintergrund läuft besinnliche Weihnachtsmusik. Mit großer weißer Mütze macht sich Ortsvorsteher und Fördervereinsvorsitzender Walter Krächan an die vorgeheizten Zimtwaffeleisen. „Der Teig ist zu hell, ich persönlich hätte mehr Zimt dazu getan“, unterbricht ihn Bewohnerin Frau M. und erklärt, dass sie schließlich ein Zimtwaffelprofi ist. Doch nach der ersten Waffelprobe sind sich alle einig: „Die schmecken hervorragend!“ Elisabeth Biwer ist an der Spritzgebäckmaschine schwer im Treiben. „Da muss man gleichzeitig drücken und kurbeln“. Bewohnerin Frau K. schaut sich die Sache schon länger an und fasst liebevoll ihren Arm. „Ich helfe dir, du hast ja nur zwei Hände“, verspricht sie und hält Wort. In Reichweite der Küche sitzt Bewohner

Herr Sch. und schaut sich das kinoreife Treiben aus der Ferne an. „Wir brauchen noch Verstärkung“, ruft Vera Schmidt zu ihm rüber. Ablehnend schüttelt er lachend den Kopf: „Ich habe früher nicht in der Küche gestanden und werde es auch in Zukunft nicht tun. Aber probieren tue ich gerne!“ In der „Bürgermeister-Küche“ zieht es die meisten Bewohnerinnen hin. Gleich vier fröhliche Seniorinnen haben sich zu ihm gesellt und helfen beim Portionieren der Makronen. Neben Hermann Josef Schmidt sitzt in voller Backmontur Bewohnerin Frau K. und zeigt ihm wo es langgeht. „Ich habe jedes Jahr zusammen mit meinem Mann Plätzchen gebacken. Mir macht keiner was vor“, erzählt sie selbstbewusst. Als Hermann Josef Schmidt zu den Oblaten greifen möchte, nimmt sie ihm die Schachtel aus der Hand. „Wir backen die Makronen ohne diese Dinger.“ Der Tholeyer Bürgermeister nimmt es gelassen. „Hier habe ich eindeutig nichts zu melden“, lacht er augenzwinkernd und stellt sich dem Kommando der Frauenrunde. Eine große Schüssel Mürbeteig ist auch für Marianne Weicherding und Wolfgang Recktenwald vorbereitet. Freudig werden die Beiden von den Senioren empfangen. „Glaubt mir, auf euch habe ich mich richtig gefreut“, begrüßt Wolfgang Recktenwald die Bewohner mit glänzenden Augen. Im Akkord wird mit dem „Walliaholz“ gerollt und mit Sternformen ausgestochen, zwischendurch wird herzlich gelacht. Auch in den Weihnachtsbackstuben von Aloysius Berwanger und Marie Luise Höring wird zackig gearbeitet. Mit Elan werden Vanillekipferl und feine weiße Schokocrossies hergestellt.



Am Ende der Backaktion sind die Keksdosen wieder randvoll gefüllt, worüber sich besonders Hausleiterin Vera Schmidt freut. Nach all der Weihnachtsbäckerei ist den fleißigen Helfern allerdings nach etwas Herzhaftem zumute. Ein ungeschriebenes Gesetz sind die anschließenden Hackschnitzchen. Bis in den Abend sitzen die politischen Weihnachtsbäcker zusammen und stoßen auf die gelungene Backaktion an. „Nächstes Jahr zur gleichen Zeit, am selben Ort“, verspricht Hermann Josef Schmidt beim Verlassen des Seniorenhauses und wünscht den Senioren eine besinnliche Adventszeit...











Rückblick: Adventskonzert der Geigenschüler

Auch in diesem Jahr besuchten uns wieder die Geigenschüler der Musikschule Marpingen mit ihrer Lehrerin Angelika Maringer. Zwischen letzten Klausuren und dem „Jahresend-Lernstress“ war es für sie selbstverständlich, ins SeniorenHaus nach Hasborn zu kommen und den Bewohnern ein abwechslungsreiches Programm aus Weihnachtsliedern, Gedichten und lustigen Geschichten zu schenken. Knapp eine Stunde bewiesen die Geigenschüler ihr Können und bereicherten den Adventsnachmittag mit wunderschönen Klängen. Auch die Jüngsten im Bunde spielten schon kräftig mit und zeigten keine Spur von Lampenfieber. Mit einem langen Applaus honorierte das Publikum dieses wunderbare und abwechslungsreiche Konzert. Abschließend bedankte sich Hausleiterin Vera Schmidt persönlich mit kleinen Geschenken. Vielen Dank den Geigenschülern und an Angelika Maringer!







Rückblick: Eröffnung der Adventszeit mit dem VdK Chor

Ein vielfältiges Programm verkürzt den Bewohnern im Caritas SeniorenHaus Hasborn die Wartezeit auf das Weihnachtsfest. Konzerte, Plätzchen backen, Liedernachmittage, Ausflüge oder Adventsfeiern zeigen ein buntes Programm für die Senioren auf und sorgen für eine stimmungsvolle Abwechslung. Die Adventszeit läutete auch dieses Jahr traditionsgemäß der VdK Chor Thalexweiler mit einem Konzert in der hauseigenen Kapelle ein. Bei Kerzenschein und lauschiger Atmosphäre sangen die stimmungsgewaltigen Männer unter der Leitung von Peter Petry bekannte und beliebte Weihnachtslieder.

„Es war wunderschön“, resümierten die Senioren nach dem Konzert.





Rückblick: Nikolausbesuch im SeniorenHaus

Hoher Besuch im Seniorenhaus

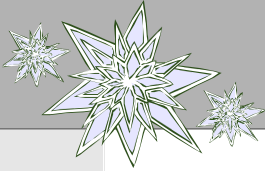
Traditionell kam der Nikolaus in Begleitung des Musikvereins zu den Bewohnern des Caritas Seniorenhauses Hasborn und brachte feine Gaben. Ein stimmungsvolles Geschehen, bei dem sich die Bewohner gerne an ihre eigene Kindheit zurückerinnern...

Etwas früher wie gewohnt besuchte der Nikolaus in Begleitung des Musikvereins „Lyra“ aus Hasborn-Dautweiler die Bewohner des Caritas Seniorenhauses. In den weihnachtlich geschmückten Hausgemeinschaften warteten sie neugierig auf den Mann mit rotem Gewand und weißem Bart. Um die Wartezeit zu verkürzen, sangen sie bereits Weihnachtslieder zur Einstimmung. „Schön, dass ihr so viel Spaß habt“, begrüßte der Nikolaus die Senioren. Bevor er zusammen mit Hausleiterin Vera Schmidt die kleinen Geschenke verteilte, sangen alle zusammen Lieder. Jeden Bewohner besuchte der Nikolaus persönlich und gab ihnen die besten Wünsche mit auf den Weg. Als Dankeschön bekam er einen großen Applaus. Im Anschluss besuchte der Nikolaus auch die bettlägerigen Bewohner in ihren Zimmern. Dankbar nahmen sie die feinen Gaben entgegen. "Es ist schön, euch Freude zu bringen. Ich wünsche euch allen ganz viel Gesundheit und dass wir uns im nächsten Jahr wiedersehen", winkte der Nikolaus zum Abschied.









Adventsgedicht

Weihnachten ist bald Adventsgedicht

Liegt ein Geheimnis in der Luft,
spürst du ein heimlich, süßer Duft,
ist alles voller Heiterkeit,
beginnt die schöne Weihnachtszeit.

Macht dir das Rätselraten Spaß,
wirst du vor Neugier rot und blass,
ist alles voller Heimlichkeit,
ist sie da, die Weihnachtszeit.

Pocht dir das Herz vor Spannung laut,
fühlst du ein Kribbeln auf der Haut,
ist alles voller Wachsamkeit,
dann ist Weihnacht nicht mehr weit.

Liegen Pakete unterm Baum,
duftet es süß in jedem Raum,
sind alle voller Fröhlichkeit,
ist das Christkind nicht mehr weit.

© Elke Bräunling

© angelina.s...k.... / pixelio.de



Termine & Veranstaltungen

Dienstag, 18. Dezember

Adventsbesuch der 4. Klasse, Grundschule Hasborn-Dautweiler: Singen, Gedichte, Tanzvorführung, 10 Uhr

Mittwoch, 19. Dezember

Adventsbesuch des CDU
Gemeindeverbandes, 16 Uhr

Montag, 24. Dezember

Feierlicher Gottesdienst an Heiligabend,
Eröffnung Musikverein,
Friedenslicht durch die Pfadfinder,
Gesang Seniorenchor SeniorenHaus
und Hans Heckmann, Beginn 14 Uhr

Samstag, 05. Januar 2018

Neujahrsempfang
Rückblick und Ausblick, ab 10 Uhr

Änderungen vorbehalten!



Ein Jahr ist nichts ...

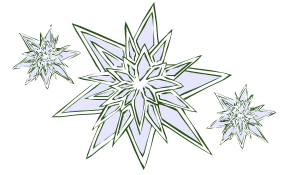
Ein Jahr ist nichts, wenn man's verputzt,
ein Jahr ist viel, wenn man es nutzt.
Ein Jahr ist nichts; wenn man's verflacht;
ein Jahr war viel, wenn man es ganz durchdacht.

Ein Jahr war viel, wenn man es ganz gelebt;
in eigenem Sinn genossen und gestrebt.
Das Jahr war nichts, bei aller Freude tot,
das uns im Innern nicht ein Neues bot.

Das Jahr war viel, in allem Leide reich,
das uns getroffen mit des Geistes Streich.
Ein leeres Jahr war kurz, ein volles lang:
nur nach dem Vollen misst des Lebens Gang,
ein leeres Jahr ist Wahn, ein volles wahr.
Sei jedem voll dies gute, neue Jahr.

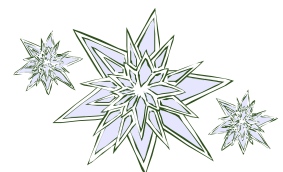
Hanns Freiherr von Gumpenberg (1866-1928)

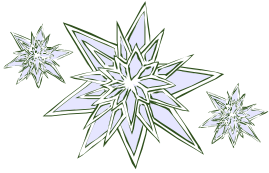
Schneemannliebe



Vor nicht allzu langer Zeit hatte Friedrich Gärtner sein Frühstück stets allein eingenommen. Er lebte in einer Seniorenwohngruppe, konnte sich aber so recht nicht anfreunden mit dem Geplapper am Morgen, das ihm zuweilen tüchtig auf die Nerven ging. Dann war Henriette Müller eingezogen und alles hatte sich seitdem verändert. Friedrich hatte plötzlich wieder Freude daran, sich am Morgen zu rasieren und ein frisches Hemd anzuziehen. Das war ihm lange nicht gelungen und seine Tochter hatte immer wieder mit ihm geschimpft. Sorgfältig frisierte er jetzt sein noch volles, weißes Haar und manchmal summt er sogar ein Liedchen. Er grämte sich nicht mehr, wenn er ein paar Tage keinen Besuch von seinen Kindern erhielt und sogar seine Gitarre hatte er aus ihrem Koffer befreit, in dem sie monatelang untätig auf ihren Einsatz wartete.

„Guten Morgen, meine Liebe!“ Friedrich deutete einen Diener an. „Ist es gestattet?“, fragte er und deutete auf den freien Platz an ihrem Tisch. „Ach Friedrich, du musst nicht jeden Morgen fragen, setz dich. Das ist dein Platz!“, antwortete Henriette. Sie lachte und schob sich dann eine Weintraube in den Mund. „Köstlich!“, schwärmte sie. Friedrich schenkte sich Kaffee ein, nahm einen Schluck und seufzte. „Hach, das tut gut!“. „Hast du schon aus dem Fenster geschaut heute?“, fragte Henriette und griff nach einem Körnerbrötchen. „Ja, es hat heftig geschneit, so langsam reicht es mit dem Schnee, finde ich!“ Friedrich mochte den Winter nicht so gern. Früher schon hatte er das Frühjahr herbeigesehnt, damit er endlich wieder in seinem Garten werkeln konnte. „Ich meinte, ob du HIER schon aus dem Fenster geschaut hast!“, sagte Henriette und deutete auf die große Terrassentür. „Sollte ich?“, fragte Friedrich mit einem Augenzwinkern. „Solltest du! Unbedingt, am besten sofort!“ Henriette lachte wieder, in Friedrichs Ohren klang das wie Musik. Friedrich legte die Serviette neben seinen Teller, erhob sich und machte sich auf den Weg zum Fenster. Im Garten, mitten auf der großen Rasenfläche, stand ein riesiger Schneemann. Henriette war ihm gefolgt. Sie hakte sich bei Friedrich ein. „Ist er nicht wunderbar? Ich liebe Schneemänner, so lange habe ich keinen mehr gesehen!“ „Der kann nicht echt sein!“, schoss es Friedrich durch den Kopf, denn er entdeckte keine Rollspuren im Schnee. „Wie ist er dahingekommen?“, sagte er leise, erwartete aber keine Antwort.



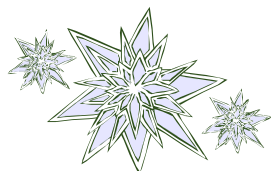


„Er will uns besuchen und kam in der Nacht, gestern war er ja noch nicht da, oder?“ Henriette drückte die Nase an die Scheibe wie ein junges Mädchen. „Er erinnert mich ein bisschen an dich!“ Friedrich stutzte.

Er betrachtete den dicken Bauch und die überlange Karottennase des Schneemannes. Es war nicht gerade schmeichelhaft, mit ihm verglichen zu werden. „Schau, sein Gesichtsausdruck!“, versuchte Henriette zu erklären. „Er guckt wie du, wenn ihm etwas nicht gefällt, er sollte lächeln, das stünde ihm viel besser!“ Friedrich lacht laut auf. „Du kennst mich schon ganz gut, meine Liebe!“ „Sollen wir nach dem Frühstück mal zu ihm hinausgehen?“ Henriette zwinkerte Friedrich zu und der war sofort einverstanden. „Das machen wir!“

Simon, der Praktikant, der in der Teeküche die Kaffeemaschine versorgte, hatte das Gespräch der beiden Senioren grinsend mit angehört. Es war also eine gute Idee gewesen, am Abend mit seinen Jungs den dicken Schneemann zu bauen. Sie hatten viel Freude daran gehabt und als dann später dicke Schneeflocken vom Himmel gefallen waren, die alle Spuren des Bauens zugedeckt hatten, schien ihm die Überraschung perfekt. Und das war sie ja auch! Als er später Henriette und Friedrich sah, die Arm in Arm vor dem dicken Schneemann standen, fasste er den Entschluss, am Abend eine weitere Aktion zu starten. „Liebe Frau Holle, lass es noch ein bisschen schneien!“, murmelte er und wenn ich euch jetzt erzähle, dass am Morgen des nächsten Tages neben dem Schneemann eine Schneefrau stand, die fröhlich lächelte, dann wisst ihr ja, wie sie dort hingekommen ist, oder?

© Regina Meier zu Verl
(Mit freundlicher Genehmigung)



© Alexandra H. / pixelio.de

Dorfgeschichten



Wenn einer eine Reise tut...

Unter diesem Motto erzählte uns ein Tagespflegegast eine kleine lustige Anekdote. Traditionell macht unser Gast jedes Jahr eine „Reise“ nach Trier mit dem Bus, meistens mit einem Busunternehmen. Bei einer dieser Fahrten war auch die Nachbarin dabei, die der hochdeutschen Sprache „nicht matz“ ist. Sie spricht mit breitestem Hasborn-Dautweilerer Platt und hat mit Hochdeutsch so ihre Schwierigkeiten. Diese Nachbarin wollte sich in einem Geschäft einen Überwurf fürs Bett kaufen. Da die Auswahl aber so groß war, konnte sie sich nicht richtig entscheiden. Schließlich war sie zwischen zwei Decken hin und her gerissen, die mit verschiedenen Tieren bestickt waren. Die Verkäuferin war schon der Verzweiflung nahe, denn die Frau konnte sich einfach nicht entscheiden. Endlich fasste sie einen Entschluss und meinte zu der Verkäuferin, der man anmerkte, dass sie kein Wort verstand: „Ach, genn sie mir änfach die Deck met de Bubbelänner.“

Sprüche aus der Tagespflege

Frage an Frau K: „Sind Sie schon mal geflogen?“ Frau K.: „Ja, natürlich.“ „Und wohin?“ „Von Wadern nach Trier.“

Beim Gedächtnistraining: „Herr H., was fällt Ihnen ein, wenn Sie das Wort DACH hören?“ Herr H.: „Gunn Dach“

Frau N.: „Was soll ich auf dem Maria Geburtmarkt? Da geh ich nicht hin. Ich bin evangelisch“

Frau P.: „Wenn ich sterbe, lass ich mich verbrennen. Meine Tochter kann doch keine 30 Jahre mein Grab machen. Dann ist die ja auch schon 80“. Daraufhin Frau G: „Dann musst du dich ein wenig dommele mit dem Sterben.“

Frau F. zu ihrer Nachbarin: „Guck mal, was ich an der Stirn habe“. Frau K. guckt und meint : „Da kommt dein Vogel raus“

Aktuelles aus der Tagespflege

Traditionelles Weihnachtsplätzchenbacken...

Wie in jedem Jahr stimmen wir in der Tagespflege mit dem Backen von altbekanntem Weihnachtsgebäck auf die Weihnachtszeit ein. Unsere „Backweltmeisterin“ Kornelia bereitet dazu stets den Teig am Vorabend zu, damit am nächsten Tag alle Gäste eifrig beim Kneten, Ausrollen, Formen, Verzieren loslegen können. Dabei sind die Männer stets vorgemerkt, die Kurbel des Fleischwolfes zu drehen, damit der Teig fürs Spritzgebäck auch ordentlich auf die Bleche verteilt werden kann. Der Duft, der anschließend durchs Haus zieht, animiert so manchen Gast dazu, kleine Anekdoten aus der Zeit, als er noch Kind war, zu erzählen. So entsteht stets ein vergnüglicher Vormittag, an dem viel gelacht und gescherzt, aber auch schon mal geweint wird, da viele Erinnerungen geweckt werden.

Ausstechplätzchen

Zutaten:

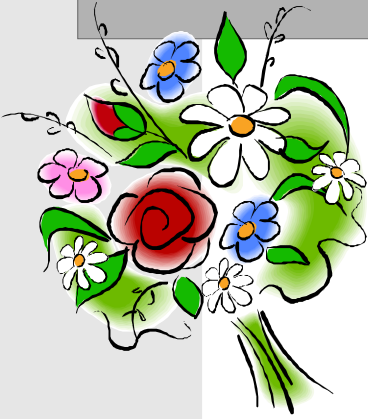
250g Mehl, 60g Zucker, 1 Prise Salz,
1 Ei und 125g kalte Butter

Zubereitung:

Alle Zutaten glatt verkneten.
Nach Belieben mit etwas abgeriebener Bio-Zitronenschale, Zimt oder Anis würzen.
Den Mürbeteig in Frischhaltefolie wickeln und ca. 1 Stunde kalt stellen. Auf einer leicht bemehlten Arbeitsfläche ausrollen und mit beliebigen Ausstechformen ausstechen. Dann backen und verzieren.
Sollte der Teig zu weich sein, noch etwas Mehl unterkneten - sollte er beim Ausrollen zu fest sein, noch etwas Butter unterkneten. Die Formen immer wieder zwischendurch in Mehl setzen, damit kein Teig daran haften bleibt.

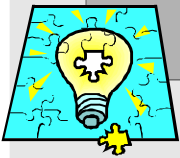


Wir gratulieren...



**Wir wünschen allen unseren
Geburtstagsjubilaren
im Dezember & Januar
viel Gesundheit und alles Gute!**

Winter-Rätsel



Versteckte Begriffe zum Thema Winter:

In dem Buchstabenfeld sind senkrecht und waagerecht **zwölf** Wörter und Begriffe zum Thema Winter versteckt...

E	M	A	S	C	P	A	S	H	F	V	E	S	P
A	W	I	N	T	E	R	K	L	E	I	D	S	U
J	D	Ü	Z	U	I	E	I	E	T	B	R	U	L
E	B	R	A	T	A	P	F	E	L	J	P	E	V
S	C	H	N	E	E	M	A	N	N	E	A	Z	E
A	R	E	L	I	F	S	H	D	U	T	Ü	T	R
D	M	S	B	S	F	F	R	O	S	T	E	K	S
V	G	A	R	I	E	P	E	G	D	E	R	A	C
E	T	J	E	G	M	Ü	N	V	M	I	S	M	H
N	G	L	Ü	H	W	E	I	N	E	F	Ü	I	N
T	I	L	P	E	I	S	Z	A	P	F	E	N	E
S	C	H	L	I	T	T	E	N	D	M	A	B	E

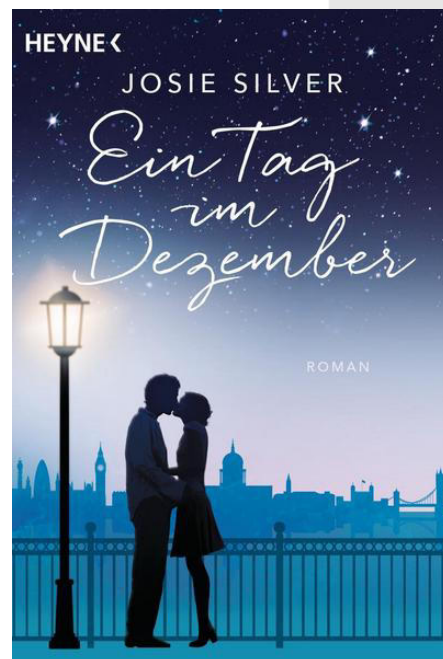
Lösungswörter: Schneemann, Eiszapfen, Skifahren, Frost, Glühwein, Pulverschnee, Schlitten, Winterkleid, Kamin, Eisig, Bratapfel, Advent

Buchtipp: Ein Tag im Dezember von Josie Silver



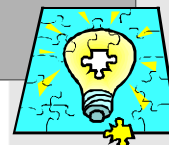
Ein Augenblick reicht aus, um sich zu verlieben. Doch es braucht ein halbes Leben, um sich zu lieben.

Jack und Laurie begegnen sich an einem kalten Dezembertag. Es fühlt sich an, als wäre es die große Liebe, doch dann verpassen sie den richtigen Zeitpunkt um ein paar Sekunden. Erst ein Jahr später treffen sie sich endlich wieder, aber mittlerweile ist Jack mit Sarah zusammen, Lauries bester Freundin, und ihre Liebe scheint unmöglich. Was bleibt, ist eine Freundschaft, die über Jahre hält, in der sie einander Geheimnisse und Träume anvertrauen. Eine Freundschaft, die ihnen Halt gibt, auch wenn alles andere aus dem Ruder läuft. Aber so richtig vergessen können sie ihre Gefühle füreinander nie ..



(Klappenbroschur, 480 Seiten, Heyne Verlag)

Sudoku - leicht



		3		2		9		
9	8	6		5			7	
								1
6			5	3		7	2	
1								6
	4	2		8	6			5
8								
	6			9		1	8	3
		1		7		2		

Gedenkgottesdienst

Text: Maria Reichert

Auch wenn unser SeniorenHaus ein Haus voller Leben ist, müssen wir immer wieder von Bewohnern Abschied nehmen. Dies ist schmerzlich und berührt uns ganz persönlich. Sie behalten ihren festen Platz in unserer Erinnerung. Den Angehörigen und Hinterbliebenen die um ihren Angehörigen trauern, gilt unser ganzes Mitgefühl, wir wünschen ihnen trotz des schweren Verlustes, mit Dank im Herzen nach vorne blicken zu können. Zum Gedenken an unsere Bewohner die in diesem Jahr von uns gegangen sind fand ein Gedenkgottesdienst mit Angehörigen, Freunden und Bekannten in der Hauskapelle statt. Auch für unsere Bewohner war dieser Gottesdienst ein Moment der Besinnung und der Erinnerung. Kaplan Kerwer zelebrierte gemeinsam mit Diakon Leo Eckert den feierlichen Gottesdienst. Hans Heckmann und unser Hausseniorenchor unter der Leitung von Klothilde Brachmann umrahmten den Gottesdienst gesanglich. Die musikalische Begleitung übernahmen unser Hausmusikant Alois Esch mit seiner Gitarre und Organist Herr Schlegel an der Orgel. Die Mitarbeiter der Pflege, der sozialen Begleitung und Mitarbeiter der Seelsorge trugen Texte vor und für jeden Verstorbenen wurde vor dem Altar ein Stein zum Gedenken hinterlegt und eine Kerze angezündet. Nach dem Gottesdienst gab es bei einem Umtrunk und Imbiss Gelegenheit miteinander ins Gespräch zu kommen und Erinnerungen auszutauschen.



Seelsorgerische Angebote im November & Dezember

Text: Maria Reichert

Für die meisten unserer Bewohner hat der Bezug zur Kirche und der Besuch von Gottesdiensten eine lebenslange Tradition. Diese Tradition wird in unserem Hause fortgeführt. Neben Eucharistiefeiern und Wortgottesdiensten bieten wir im Rahmen der Seelsorge für Bewohner mit eingeschränkter Alltagskompetenz monatlich einen Wortgottesdienst an, der durch feste Rituale Orientierung und Vertrautheit bietet, so wie im Monat November an Allerheiligen und St. Martin.

Auch eine Anbetung zu Ehren der seligen Schwester Blandine Merten stieß bei den Bewohnern auf großes Interesse. Des Weiteren trafen wir uns in der Hauskapelle zu einer gemeinsamen „Morgenandacht“ mit spirituellen Impulsen, Gebeten und Liedern. Die Beteiligung an dem Hilfsprojekt „Weihnachten im Schuhkarton“ war jedes Jahr ein Herzensanliegen. Bewohnerin Frau J. strickte ihre warmen Wollschals, um sie an die bedürftigen Kinder zu verschenken...



Verstorben

Wir gedenken der Verstorbenen der letzten Monate

*Es ist schwer, wenn sich zwei Augen schließen,
zwei Hände ruhen, die einst so viel geschafft.*

*Wie schmerzlich war's vor Dir zu stehen,
dem Leiden hilflos zuzusehen.*

Schlaf nun in Frieden, ruhe sanft



Gottesdienste in der Kapelle St. Bartholomäus im SeniorenHaus Hasborn



Heilige Messe:

04./18.01./01./15.02. um 10:30 Uhr

Wortgottesdienststermine:

13./27.01.2019 jeweils um 10.30 Uhr

Heiligabend: 24.12.2018 um 14:00 Uhr

Jahresabschlussgottesdienst: 30.12.2018 um 10:30 Uhr

**Jeden Dienstag um 16 Uhr Rosenkranzgebet.
Andacht und Bibelkreis nach Aushang!**

Das Geistliche Wort von Kaplan Johannes Kerwer

Gott spricht zu uns sein schönsten Wort

Die Advents- und Weihnachtszeit sind für uns etwas ganz besonderes. Auch wenn wir hier und da immer wieder den Kommerz und all den Trubel und Stress, der damit verbunden ist, beklagen, ist es doch eine unangefochtene Zeit im Laufe des Jahres. Viel Aufwand wird betrieben: glanzvolle Weihnachtsmärkte, aufwändige Advents- und Weihnachtsfeiern, Konzerte, besondere Gottesdienste, Schmuck an Häusern und Straßen, Plätzchen backen, Geschenke kaufen, Grüße verschicken, und sicher noch vieles mehr. Es ist eine besondere Zeit. Für uns Christen eine gnadenreiche Zeit. Spätestens am Heiligen Abend, wenn der Trubel vorüber ist, die letzten Geschäfte geschlossen haben, beginnt etwas Heiliges. Die Christnacht zieht uns in ihren Bann, eine gemütsvolle und anrührende Stimmung tritt hervor. Wir sehnen uns nach der Botschaft der Weihnacht: „Euch ist heute der Heiland geboren (...), Friede auf Erden den Menschen, die guten Willens sind!“ (Lk 2). Und was ist die Realität? Fällt es nicht schwer, diese Botschaft zu verkünden in eine Welt, die voll ist von Krieg, Terror, Hass, Gewalt, Flucht und Vertreibung? In eine Gesellschaft, in der viele Menschen einsam, allein gelassen sind und in der manche Familie zerbricht? An Menschen, die schwer erkrankt sind oder trauern, weil sie einen geliebten Menschen viel zu früh verloren haben? Ist diese Botschaft nicht völlig unpassend? Sie trifft jedenfalls auf eine unheilvolle Welt.



Auch Jesus wurde in Bethlehem in eine unheilvolle Welt geboren. An dieser Stelle kommen wir an eine zentrale Erkenntnis über unsere Welt: Sie ist eine Welt der Brüche und Unvollkommenheiten. Doch seit der Nacht von Bethlehem ist sie eine andere Welt. Das Wunder, das im Stall geschehen ist, war eine Revolution. Nichts ist mehr so, wie vorher. An uns Christen liegt es, das Wunder jener Nacht immer wieder neu in den Mittelpunkt zu rücken. Das ist der Grund aller Festlichkeiten dieser Tage: Gott wird Mensch. Wir sollten uns nicht nur darüber beschweren, dass das Eigentliche der Weihnachtszeit immer mehr in den Hintergrund tritt, vielmehr sollten wir selbst den Kern wieder mehr zur Sprache bringen.

Fortsetzung nächste Seite...

Rhönweg 6
66113 Saarbrücken
Telefon
0681/58805-0

Internet
www.cts-mbh.de

Impressum

Herausgeber:

Caritas SeniorenHaus
Hasborn
Im Wohnpark 2
66636 Hasborn-
Dautweiler

Tel. 06853-979460
Fax.06853-97946119

info@seniorenhaus-
hasborn.de
www.seniorenhaus-
hasborn.de

Verantwortlich:

Hausleiterin
Vera Schmidt

Layout/Gestaltung:

Silke Frank

Redaktion:

Vera Schmidt

Silke Frank

Judith Alt

Mitarbeiterinnen der
soz. Begleitung

Auflage: 900 Stück

Der Theologe Karl Rahner drückt diesen Gedanken so aus: „Gott hat sein letztes, sein tiefstes, sein schönstes Wort im fleischgewordenen Wort (in Jesus) in die Welt hineingesagt, ein Wort, das nicht mehr rückgängig gemacht werden kann, weil es Gott selbst in der Welt ist.“ (Karl Rahner SJ: Kleines Kirchenjahr, München 1954)

Von Herzen wünsche ich Ihnen, Ihren Familien, besonders den Kindern und den Kranken, eine gesegnete Adventszeit und ein gnadenreiches Weihnachtsfest sowie Gottes Segen für das neue Jahr 2019! Möge Sie das Jesuskind mit seiner Nähe, seiner Gnade und seinem Segen begleiten. Gott schaut uns an, er geht mit uns! Seit der Heiligen Nacht von Bethlehem ist das ist für uns das tragende Fundament unseres Lebens und wird Jahr für Jahr neu erfahrbar.

Ihr Kaplan Johannes Kerwer

„Gott spricht zu uns sein schönstes Wort: In ihm geht er uns entgegen und ruft einen jeden bei seinem Namen, wartet voll Sehnsucht auf unser 'Ja'.

Gott spricht zu uns sein tiefstes Wort: Es ist bis heut nicht verklungen, hat leise und sanft sein Schweigen gebrochen, mit seinem Klang die Nacht erfüllt.

Gott spricht zu uns sein letztes Wort, schenkt uns in ihm die Erlösung. Er lässt seinen Stern am Himmel erstrahlen: Er soll uns führen durch die Nacht.

Gott hat in seinem eigenen Sohn sich in die Welt gegeben. Wer ihn bei sich aufnimmt und ihn zur Welt bringt, wird neu geboren, der wird Mensch.“

Text: Barbara Kohlberg, 2006 (Gl. 761)

